

cya F. B. 51. 10. 9.

den 18. Dezember 1970

010.210.
361.0. - KH/de

Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidgenössischen Politischen Departements
B e r n

Botschafter Lazar Latinović

Herr Botschafter,

Als Beilage sende ich Ihnen eine Notiz über ein am 16. November geführtes Gespräch mit diesem prominenten jugoslawischen Diplomaten. Seine Mitteilungen über unser Land und die Jahre, die er bei uns verbracht hat, dürften Sie interessieren.

Es scheint mir, dass auch wir ein gewisses Interesse haben, mit Latinovic in Kontakt zu bleiben, besonders da er vermutlich oft über schweizerische Fragen und über die Beziehungen zwischen Jugoslawien und der Schweiz konsultiert wird und vielleicht früher oder später auch mit einer Publikation seiner Schweizer Erinnerungen hervortritt.

Seinem Wunsche entsprechend, schicke ich Botschafter Latinovic dieser Tage einige allgemeine politische Literatur über die Schweiz. Ferner frage ich mich, ob es nicht angezeigt wäre, dass wir ihm den "Bericht Bonjour" oder andere Unterlagen dieser Art zur Verfügung stellen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie, am besten wohl im Einvernehmen mit der Stiftung Pro Helvetia in Zürich, prüfen wollten, was diesbezüglich im vorliegenden Fall noch vorgekehrt werden sollte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Beilage erwähnt
(im Doppel)

sig. Keller

KH/de



N o t i z

über Gespräch mit dem bisherigen jugoslawischen Botschafter in Schweden, Herr Latinovic, vom 16. November 1970

Botschafter Latinovic (L) ist nach vierjährigem Aufenthalt in Stockholm kürzlich nach Belgrad zurückgekehrt, wo er vermutlich eine neue Aufgabe im Aussenministerium oder im Bundesparlament übernehmen wird. Er war seinerzeit einer der rund 4000 Jugoslawen, die aus italienischer Kriegsgefangenschaft entweichen und sich über die Berge in die Schweiz retten konnten, wo er bis zum Kriegsende verblieb. Während seines Aufenthaltes in unserem Lande lernte er gut Französisch, eine Sprache, die er auch heute noch andern Fremdsprachen vorzieht.

Ueber seinen Aufenthalt in der Schweiz äussert sich L. sehr positiv und mit bemerkenswertem Verständnis für die Probleme, mit denen sich unsere Politik während des letzten Weltkrieges auseinandersetzen musste. Er meint, die in der Schweiz beherbergten Jugoslawen verdanken unserem Lande und unserer Bevölkerung mehr, als allgemein bekannt geworden sei, und spricht namentlich mit grosser Achtung von der schweizerischen Armee und ihren Führern. Besonders aber sei die Hilfsbereitschaft weiter schweizerischer Kreise allen jenen, die bei uns Aufnahme gefunden hätten, in bester Erinnerung geblieben. Man sei sich hier klar, dass viele Jugoslawen ihr Ueberleben nur der Schweiz zu verdanken hätten. In diesem Zusammenhang erwähnt L. auch die uns bekannten Persönlichkeiten General Ilic und Lompar. Letzterer habe eine Schweizerin geheiratet und besitze wahrscheinlich heute noch eine umfassende Dokumentation über die während des letzten Krieges in der Schweiz aufgenommenen Jugoslawen. Lompar hüte diese Unterlagen eifersüchtig, wahrscheinlich weil er gelegentlich ein Buch darüber schreiben wolle. Lompar habe in der illegalen jugoslawischen Organisation in der Schweiz während des Krieges eine zentrale Figur gespielt und sei ja bekanntlich dabei auch mit den schweizerischen Behörden in Konflikt geraten. L. erklärt, dass er in der Schweiz auch Kontakt hatte mit dem amerikanischen Nachrichtenmann Dulles, sowie mit der schweizerischen Abwehr. L. stammt aus Bosnien, ist aber Serbe. Er hatte eine Französin geheiratet, die während seines Aufenthaltes in Schweden 1968 gestorben ist. Zwei Töchter leben mit ihm hier in Belgrad, von denen die eine noch studiert, während die andere in einer touristischen Organisation arbeitet.

Als Kenner der Schweiz wurde L. ersucht, sich an den Arbeiten einer parlamentarischen Kommission zu beteiligen, die sich im Zusammenhang mit der Neuregelung der Beziehungen zwischen Bund und

./...

- 2 -

Teilrepubliken, besonders auch mit der Schweiz befassen soll. Er erkundigt sich nach Literatur über die neueste Geschichte der Schweiz während und seit dem letzten Krieg. Ich erkläre, ich würde den zuständigen schweizerischen Stellen gerne vorschlagen, ihm, soweit möglich, die gewünschte Dokumentation zu verschaffen.

sig. Keller